

Chronik Düdelnheim 792–1992



Chronik Düdelnheim 792–1992

Herausgegeben
vom Magistrat der Stadt Büdingen
1991

© 1991

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung
des Magistrats der Stadt Büdingen

Redaktion: Arbeitsgruppe „Chronik Duedelsheim“
des Festausschusses „1200 Jahre Duedelsheim“

Druck: Hellersche Druckerei, Büdingen
Umschlagfoto: R. Mathyschok, Büdingen

Geleitwort des Bürgermeisters der Stadt Büdingen

Die Jahre 1971 und 1972 haben für die Stadt Büdingen eine weitreichende Bedeutung gehabt. Es sind die Jahre der Gebietsreform, in denen ein kommunales Gebilde von 16 Stadtteilen entstanden ist. Zweifellos kommt dem Stadtteil Büdingen, also dem eigentlichen Büdingen als einem spätmittelalterlichen städtebaulichen Ensemble mit dem Charakter eines „Kunstwerkes“, eine besondere Bedeutung zu.

Aber längst Geschichte gewordenen Geschehen hat selbstverständlich auch in den anderen Stadtteilen seine Spuren hinterlassen und dafür gesorgt, daß nicht allein der Stadtteil Büdingen stolz auf seine Geschichte sein kann.

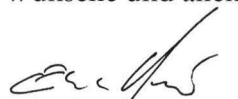
Denn nach dem Stadtteil Lorbach im Jahre 1975 kann nun im Jahre 1992 auch der Stadtteil Düdelsheim seine 1200-Jahrfeier begehen, und darauf sind unsere Düdelsheimer Mitbürger und Mitbürgerinnen mit Recht stolz.

Am 16. August 792 und am 16. September 792 ist nämlich Düdelsheim gleich zweimal in kurzem zeitlichem Abstand als „Dudilesheim“ bzw. „Dudinesheim“ im Gau Wetterau im Kodex des berühmten Reichsklosters Lorsch erstmals in der Geschichtsschreibung erwähnt worden, und zwar im Zusammenhang mit Schenkungen von Land von „Ur- und Alt-Düdelsheimern“, die sich damit schon zu Lebzeiten überirdischen Lebens versichern wollten. Unter Berücksichtigung solcher Erst-erwähnungen könnte in Abwandlung eines bekannten Wortes gesagt werden: „Vor Büdingen stand Düdelsheim!“

Der 1200. Geburtstag des Stadtteils Düdelsheim war für die städtischen Gremien Anlaß, Zeichen zu setzen, damit diese „Chronik Düdelsheim – 792 bis 1992 –“ als Geburtstagsgabe in stattlicher und angemessener Form erscheinen kann.

Dieser Band umfaßt über 20 Aufsätze, in denen Düdelsheims historische, kultur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung von Ihren Anfängen bis in die Gegenwart von Autoren dargestellt wird, die sich aus freien Stücken zusammengefunden haben, um über ihre Heimatgemeinde Auskunft zu geben. In den einzelnen Beiträgen kommen aus zwölf Jahrhunderten nach üblicher Rechnungsweise Menschen aus vierzig Generationen zum Vorschein, die jeweils in ihrer Zeit ihr Leben gefristet, gewirkt, gedarbt, gelitten, aber auch Frohes erlebt haben – immer unter dem Namen Düdelsheim, das ihnen zu allen Zeiten Heimat gewesen und auch ein Leben lang geblieben ist. Ihre Spuren sind sozusagen in diesem Buch verzeichnet, in dem zu blättern und zu lesen nicht bloß im Festjahr der Düdelsheimer und Büdinger ein Vergnügen sein soll, weswegen ich dem Band der Chronik von Düdelsheim eine gute Aufnahme wünsche.

Den Bürgern und Bürgerinnen des Stadtteils Düdelsheim entbiete ich im Namen aller Büdinger Bürgerinnen und Bürger und der städtischen Gremien meine besten Wünsche und allen Gästen einen herzlichen Willkommensgruß.



(Eberhard Bauner)
Bürgermeister

Einlage

zur „Chronik Düdelsheim – 792–1992“

Im folgenden werden **Berichtigungen** von Druckfehlern (I.) mitgeteilt, die vor Beginn des Drucks nicht mehr korrigiert werden konnten. Sie sind angeordnet nach Seiten- (S.) und Zeilenzahl (Z.), denen die jeweilige berichtigte Textangabe folgt.

An die Berichtigungen (I.) schließt sich ein **Bildernachweis** (II.) an, in dem über bereits erfolgte Fotonachweise hinaus die **Leihgeber** der Vorlagen für die übrigen Abbildungen mit Angabe der entsprechenden Seitenzahlen (S.) in alphabetischer Reihenfolge mitgeteilt werden. Bei auswärtigen Leihgebern wird nach dem Namen der Wohnort angegeben.

I. Berichtigungen:

- S. 5, unterer Rand: Die Ziffer 1 ist falsch gesetzt;
- S. 6, Z. 16: berühmten;
- S. 46, Z. 20: Seelenzustände;
- S. 279, Z. 27: km/h;
- S. 281, Z. 40: Anfangsjahren;
- S. 294, Z. 7: Geflügelzuchtverein;
- S. 294, Z. 8: Otto Beringer;
- S. 294, Z. 10: zu der Ansicht;
- S. 308, Z. 16: Erst;
- S. 322, Z. 35: konnte;
- S. 343, unten: um 1910;
- S. 344, oben: um 1910;
- S. 401, Z. 20: wobei;
- S. 406, Z. 14: Wiedervereinigung;
- S. 416, Z. 34: handwerkliches;
- S. 443, Z. 1 (links): Klaus Peter Decker;
- S. 443, Z. 17 (rechts): Thiergartenstraße 67.

II. Bildernachweis:

Peter Adam (113). Peter Becker Community, Harleysville/USA (118). Helmut Böckel (212–214, 243, 367 unten). Werner Erk, Glauberg (84, 89). Alfred Fillsack, Kefenrod (389, 390). Manfred Gebhardt, Rinderbügen (272 oben). Lieselotte Gerhardt (382). Otto Geyer (344 unten). Karl-Albert Gilberg (250). Norbert Günkler, Gelnhaar (428,429). Dieter Hartig (253, 254, 258, 261–268, 271, 272 unten, 273, 274, 343 unten). Rüdiger Hartmann, Büdingen (404). Rainer Heß (238, 245, 246). Karl Hofferberth, Brensbach/Odw. (381). Mechthild Imhof (207 – beide Bürgermeister Albrecht –, 270). Helmut Knaf (207 –Bürgermeister Wilhelmi). Hugo Koch (207 – Bürgermeister Koch). Beate Kuhn (432). Werner Luft (44, 92, 327–329, 331–337, 340, 341). Rodney E. Mason, Harleysville/USA (117, 124). Erna Nanz (45 oben). Werner

Naumann (201, 216 oben, 367 oben und Mitte). Raiffeisenbank (53 – Luftbildvertrieb Gerhard Otto, Limburg/Lahn –, 380 – aus: Geschäftsbericht 1980 –). Karl und Ursula Scheid (431). Archiv Herbert Schnierle, Büdingen (20, 41, 45 unten, 46, 48, 114 oben, 163, 164, 169, 178, 181, 191, 202 oben, 216 unten, 252, 343 oben, 345, 346, 348–354, 368, 378). Karl-Heinrich Schnierle (115). Adolf Schüßler (114 unten). Georg-August-Zinn-Schule (207 – Bürgermeister Gerlach –, 376, 377, 392, 399, 400, 405, 406, 407). Sportverein Phönix (309, 312). Turnverein (317–319, 321, 324 unten). Unbekannt (215). Bernhard Vogler (277, 430). Volkschor (287–289, 291, 324 oben, 325, 326). Werner Wagner (130, 153, 162, 225, 370, 374, 383, 384, 386–388). Hannelore Weber (385). Rosemarie Wollinsky, Beienheim (174). Heinrich Zinn (202 unten). Helmut Zinn (344 oben).

Die Redaktion

Vorwort und Einleitung

Die „Chronik Düdelsheim“ – wie sie jetzt der Leser in Händen hält – ist das Ergebnis stiller und mühevoller Forschungs- und Fleißarbeit von sechzehn Autoren, die sich schon seit längerer Zeit mit der historischen Entwicklung der Gemeinde Düdelsheim beschäftigt hatten und ihre Beiträge freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stellten, als der Ruf an sie erging, am Jubiläumsbuch mitzuarbeiten.

Die Arbeitsgruppe „Chronik Düdelsheim“ des Festausschusses „1200 Jahre Düdelsheim“, der die Herren Emil Gerlach, Dieter Hartig, Willi Luh und Werner Wagner angehören, fand sich anlässlich mehrerer Ausschußbesprechungen ebenfalls aus freien Stücken zusammen, um das Gemeinschaftswerk der Chronik auf den Weg zu bringen und die Drucklegung des Buches vorzubereiten, wobei sie Willi Luh die Koordination und redaktionelle Federführung antrug und überließ.

Die Finanzierung des Buches war allerdings zur Zeit der Vorarbeiten der Arbeitsgruppe, die die in Frage kommenden Autoren schon im Spätherbst 1990 gebeten hatte, ihre Beiträge bis zum 30. April 1991 vorzulegen, keineswegs geklärt; dennoch mußte „auf Verdacht“ unentwegt weitergearbeitet werden, um die Herausgabe der Chronik rechtzeitig zum Jubiläumsjahr 1992 gewährleisten zu können. Erst um die Mitte des Jahres 1991 setzte der Magistrat der Stadt Büdingen das entscheidende Zeichen – wie der Bürgermeister in seinem Geleitwort sagt – und erklärte sich offiziell bereit, die Kostenfrage zu regeln und damit als Herausgeber der „Chronik Düdelsheim“ zu fungieren. Jetzt erst konnten alle ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter mit ihrem großen Engagement und in der Gewißheit fortfahren, die Festgabe werde tatsächlich und rechtzeitig erscheinen können.

Im Spätherbst 1991 schließlich lagen der Arbeitsgruppe auch die letzten Manuskripte vor, und das Buch konnte Gestalt annehmen. Es enthält insgesamt dreiundzwanzig Beiträge von sechzehn Verfassern, viele Schwarzweißfotos, einige farbige Abbildungen, Geleit- und Vorwort, Inhaltsübersicht und Mitarbeiterverzeichnis. Die Chronik wird sowohl vom Aussehen als auch vom Inhalt her eine stattliche und angemessene Jubiläumsgabe darstellen. –

Das Jubiläum selbst, die Feier des 1200. Geburtstages der Gemeinde Düdelsheim, könnte gar nicht stattfinden, wenn im Jahre 792 nicht gleich zwei Schenkungen materieller Güter von Grundeigentümern in Düdelsheim der Reichsabtei Lorsch – im heutigen Kreis Bergstraße – zugewendet worden wären, um ein „Unterpfand des erstrebten überirdischen Lebens zu stiften“, wie es im grundlegenden ersten Aufsatz des Buches über „Düdelsheim in Mittelalter und Neuzeit“ von Werner Wagner heißt und sehr sinnfällig erläutert wird.

Düdelsheims 1200jährige Geschichte, die offiziell mit diesen „Ersterwähnungen“ beginnt, wird in den folgenden dreiundzwanzig Aufsätzen auf Grund von langwierigen und zum Teil sehr mühseligen und zeitaufwendigen Recherchen in öffentlichen und privaten Archiven und Gesprächen mit Experten und Zeitzeugen unter historischen, kultur-, wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Aspekten dargestellt, so daß ein mosaikartiges Gesamtbild entsteht, das in dieser Form durchaus als „Düdelsheimer Geschichtsbuch“ bezeichnet werden kann. Der aufmerksame Leser begegnet Herren und Untertanen in Mittelalter und Neuzeit, die die unterschiedlichsten Spuren hinterlassen haben, aber immer dem einen und

gemeinsamen Namen ihrer Heimatgemeinde Düdelsheim verhaftet geblieben sind. Auf dem langen Weg durch Höhen und Tiefen der geschichtlichen Entwicklung sind die Düdelsheimer in aller Regel „Objekte“ der Geschichte geblieben und haben in ihrer großen Masse über rund vierzig Generationen hinweg vor allem Not und Elend, Krankheit und Tod erlebt, unterbrochen nur von kurzen Phasen des Glücks und der Freude zumal in jüngerem Alter, wenn sie denn die Kindheit lebensfähig durchlitten hatten.

Dieses Bild ergibt sich aus vielen Beiträgen, soweit sie die Zeit von den Anfängen bis tief in das 19. Jahrhundert hinein betreffen. Und selbst in unserem 20. Jahrhundert der beiden Weltkriege und des obrigkeitsstaatlichen Terrors vor allem in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft nimmt dieser schier sinnlose Leidensweg noch kein Ende, wie der Aufsatz zum Thema „Unbewältigte Vergangenheit“ und auch der „Rückblick auf die Entwicklung in der politischen Gemeinde Düdelsheim“ mit den Listen der Kriegstoten belegt. Insofern will die Chronik auch Vergangenheit bewältigen helfen, indem sie „erinnert“ und damit „versöhnt“ – im Sinne des berühmten Wortes: „Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung.“!

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg entfaltet sich aus guten älteren Ansätzen eine ökonomisch einigermaßen gesicherte, friedvollere und differenzierte geistige Landschaft, worauf viele Aufsätze eingehen, die die Entwicklung im 20. Jahrhundert betreffen (vgl. u. a. „Die Düdelsheimer Vereine“). Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Einwohnerzahlen wider, die 1991 mit 2.394 Personen ihren bisher höchsten Stand erreichen, und auch in Maßnahmen, die höhere „Lebensqualität“ zum Ziel haben (vgl. den „Rückblick“ im letzten Beitrag).

Auch wenn die Gemeinde Düdelsheim im Jahre 1972 auf gesetzlicher Grundlage als zweitgrößter Stadtteil in die Stadt Büdingen eingegliedert worden ist und damit ihre politische Selbständigkeit verloren hat, so sind im zunächst ungeliebten Stadtverband doch nicht alte dörfliche Traditionen und Strukturen untergegangen oder gar ausgelöscht worden; vielmehr ist die stetige Entfaltung des gemeindlichen Lebens ohne Bruch und kontinuierlich fortgeschritten, wie die Geschichte eigentlich aller älteren Vereine und Gruppierungen beweist. Wahrscheinlich haben sogar alte „Grenzlinsen“ innerhalb der Gemeinde Düdelsheim wie diejenige zwischen den großen Bauern und den kleinen Feierabendlandwirten oder auch zwischen „Einheimischen“ und „Flüchtlingen“ bzw. „Neubürgern“ offensichtlich ihre Bedeutung verloren, so daß „Stadtluft“ ein wenig freier gemacht hat. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch der Büdinger Geschichtsverein, der schon seit Jahrzehnten in seinen „Büdinger Geschichtsblättern“ Düdelsheim berücksichtigt und bedacht hat, weil auch diese Gemeinde schon immer zu seinem Arbeitsgebiet gehört.

Viele historische Brücken und zumal deren drei Neubauten haben – einschließlich Rückhaltebecken – im Laufe der letzten Jahrzehnte den Ober- und Unterdorf trennenden Seemenbach überwinden helfen, so daß Kinder in jeder Jahreszeit zur Schule gehen können – im Gegensatz zu denen, die in der Vergangenheit bei Hochwasser und Überschwemmung daheim bleiben mußten, ganz zu schweigen von den Kindern, die deshalb nicht zur Schule gingen, weil sie zuhause arbeiten und das tägliche Brot verdienen helfen mußten.

Auch als Bürger und Bürgerinnen der Stadt Büdingen haben es die Düdelsheimer

weiter und „herrlich weit gebracht“; sie bleiben aber dennoch in der Pflicht, dem Gemeinwesen zu dienen und auch künftig ihr Scherflein zu dessen demokratischer Weiterentwicklung beizutragen. –

Die Arbeitsgruppe „Chronik Düdelsheim“ hofft, mit diesem Buch insbesondere Düdelsheim und den Düdelsheimern einen Dienst erwiesen und ein würdiges Geschenk auf den Geburtstagstisch gelegt zu haben, das weite Verbreitung und eine gute Aufnahme finden möge!

Büdingen, im November 1991

Im Namen der Arbeitsgruppe „Chronik Düdelsheim“:

A handwritten signature in cursive script that reads "Willi Luh". The ink is dark and the writing is fluid, with some loops and flourishes.

(Willi Luh)

Anmerkung:

Für Inhalt und Form der einzelnen Beiträge einschließlich der dazugehörigen Abbildungen und Nachweise sind – wie üblich – die jeweiligen Verfasser verantwortlich, die allen Interessenten gerne Rede und Antwort stehen und deren Anschriften deshalb im „Mitarbeiterverzeichnis“ (vgl. S. 443) mitgeteilt werden.

gez. W. Luh

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Werner Wagner Düdelnheim in Mittelalter und Neuzeit | 11 |
| Klaus Peter Decker Die Herren von Düdelnheim | 54 |
| Werner Erk Der Glauberg – Bemerkungen zu den neuen Ausgrabungen | 72 |
| Werner Wagner Die Düdelnsheimer Einwohnerliste von 1634 | 93 |
| Donald F. Durnbaugh Peter Becker (1687–1758) | 116 |
| Werner Wagner Die Düdelnsheimer Gemarkung und ihre Namen | 128 |
| Werner Wagner Ysenburgische Höfe des Oberdorfs | 173 |
| Werner Wagner Der Voranschlag der Gemeinde Düdelnheim im 19. Jahrhundert | 188 |
| Werner Wagner Amtspersonen in Düdelnheim | 203 |
| Fritz Kröll Gebrauchs- oder Hausnamen bei alten Düdelnsheimer Familiennamen | 210 |
| Klaus Peter Decker Aus der Frühzeit der jüdischen Gemeinde in Düdelnheim | 217 |
| Rainer Heß Unbewältigte Vergangenheit – Die jüdischen Mitbürger in der Zeit der nationalsozialistischen Verfolgung (1933–1945) | 234 |
| Werner Wagner Der Düdelnsheimer Markt | 250 |

| | |
|---|-----|
| Dieter Hartig Die Postgeschichte der Gemeinde Düdelsheim | 257 |
| Ewald Picard Die katholische Kirchengemeinde in Düdelsheim | 275 |
| Gerhard Schweikart – unter Mitwirkung der jeweiligen Vereinsvertreter – Die Düdelsheimer Ortsvereine | 278 |
| Werner Luft Geschichte des Weinbaus in Düdelsheim | 327 |
| Herbert Schnierle Aus der Pflanzenwelt in und um Düdelsheim | 345 |
| Wilfried Molz Die Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Heimatgemeinde Düdelsheim | 358 |
| Werner Wagner Aus der Geschichte der Düdelsheimer Schule (1549–1904) | 370 |
| Alfred Fillsack Die Düdelsheimer Schule im 20. Jahrhundert – Ein Auszug aus der Schulchronik | 391 |
| Norbert G. Günkel „Auf der Hosset“ – Zur „Künstlerkolonie Düdelsheim“ | 413 |
| Emil Gerlach, Dieter Hartig, Willi Luh Rückblick auf die Entwicklung in der politischen Gemeinde Düdelsheim im 20. Jahrhundert – Eine chronologische Übersicht | 434 |
| Verzeichnis der Mitarbeiter | 443 |